

NACHRICHTEN

Knüppelharte Partie gewonnen

Unihockey. Einen 12:4-Pflichtsieg in Döbeln landete Bundesligist SG Adelsberg und konnte damit den zweiten Tabellenplatz verteidigen. Bester Akteur auf dem Feld war Nationalspieler René Radünz, der vier Treffer markierte. Die Gäste beklagten das zum Teil knüppelharte Einsteigen der Döbelner. „Zudem wurden unsere tschechischen Spieler vom Publikum beschimpft“, schüttelte Team-Manager Georg Schmidt den Kopf. Mit einer Blamage endete der Auswärtsauftritt der Adelsberger Damen. Die Chemnitzern gingen beim Tabellenletzten in Berlin mit 0:10 unter und übernahmen selbst die Rote Laterne. (MS)

Neuen Eislöwen den Zahn gezogen

Eishockey. In der Sachsenliga konnte der ERC Chemnitz den gastgebenden Neuen Eislöwen Dresden mit 7:2 den Zahn ziehen. Der Tscheche Petr Hrbek steuerte drei Treffer zum überraschend klaren Erfolg gegen den Vorjahresmeister bei. „Trainer Jozef Kovacic hatte die Mannschaft an seiner alten Wirkungsstätte taktisch hervorragend eingestellt“, betonte ERC-Sprecher Andreas Büttow. Zudem war Keeper Jan Letzsch ein sicherer Rückhalt der Wild Boys aus dem Küchwald. Am kommenden Sonntagabend bestreiten die Chemnitzer ihr nächstes Heimspiel gegen Klingenthal. (MS)

Siegmar enttäuscht auf ganzer Linie

Hallenfußball. Bei der Bestenermittlung der Hallenkreismeister in Aue enttäuschte Kreisligist CSV Siegmar auf der ganzen Linie. Der Chemnitzer Vertreter verlor in der Gruppenphase alle vier Partien und ging mit 5:15 Toren aus dem Turnier. Wenigstens das Neunmeter-schießen um Rang neun gegen Hainichen wurde mit 3:2 gewonnen. (JZ)

Ifa mit Remis gegen Krumhermersdorf

Fußball. Bezirksligist TSV Ifa hat sich in einem Vorbereitungsspiel auf die Rückrunde 1:1 (0:0) von Landesligist FSV Krumhermersdorf getrennt. Nach dem Führungstreffer durch Michael Jung (85.), der einen von Rico Werner herausgeholten Foulschuss verwandelte, kamen die Gäste mit dem Schlusspfiff noch zum Ausgleich. (MS)

Auftakt nach Maß für A-Junioren

Fußball. Auftakt nach Maß für die A-Junioren des Chemnitzer FC: Im ersten Spiel der Bundesliga-Rückrunde gewannen die Schützlinge von Trainer Ullus Küttner mit 2:0 (1:0) bei Hannover 96 und tauschten mit den Niedersachsen die Plätze. Der CFC ist jetzt Siebter. Torschützen waren Chris Löwe (28.) und Steve Grube (71.). Zu Beginn sah es noch nicht nach einem Gästesieg aus. „Hannover war zunächst überlegen, spielte gefälliger. Dabei haben sie allerdings wenig zu Stande gebracht“, beschrieb Küttner die Anfangsphase.

Mit ihrem ersten gelungenen Angriff erzielten die himmelblauen Talente die Führung. „Danach hatten wir keine Probleme mehr. Die Gastgeber waren zwar optisch überlegen, kamen aber nicht zu klaren Chancen“, resümierte der CFC-Trainer. Mit dem zweiten Treffer durch Grube war das niedersächsische Kind in den Brunnen gefallen. Küttner vermied es aber wie gewohnt, seine Mannschaft über den grünen Klee zu loben. „Die Leistung war okay. Wir haben in der Defensive gut gestanden. Fürs Spiel nach vorn müssen wir aber noch ein bisschen was tun“, merkte der Nachwuchsleiter an. (MS)

Hoffnung auf Weltjahresbestleistungen

Leichtathletik: LAC-Geschäftsführer Thomas Schönlebe blickt zurück auf Deutsche Meisterschaft in Leipzig und voraus aufs Chemnitzer Meeting

Kaum sind die deutschen Hallenmeisterschaften in Leipzig vorbei, steht beim Leichtathletikclub (LAC) Chemnitz der Saisonhöhepunkt vor der Tür: Am kommenden Freitag um 18 Uhr beginnt im Sportforum das XII. Internationale Erdgas-Meeting mit rund 150 Athleten aus 15 Nationen. Zu beiden Ereignissen sprach Redakteur Mario Schmidt gestern mit LAC-Geschäftsführer und Ex-400-Meter-Weltmeister Thomas Schönlebe (Foto).



—FOTO: ARCHIV/H. SCHMIDT

Freie Presse: Wie bewerten Sie das Abschneiden der Starter Ihres Vereins bei den deutschen Titelkämpfen?

Thomas Schönlebe: Die meisten Athleten, die am Start waren, haben ihre bisher beste Leistung in dieser Saison gebracht. Mit Bronze für Jana Neubert und André Pollmächer sowie Rang vier für Anja Pollmächer haben wir ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Hinzu kam ja noch die unglückliche Disqualifikation nach gutem Lauf von Tobias Pfennig, der seine Bahn um wenige Zentimeter verlassen hatte.

Freie Presse: Zwei Bronzemedailen sind also nicht zu wenig für die Ansprüche des LAC?

Schönlebe: Nein. Im Vorfeld gab es ja bei einigen Sportlern gesundheitliche Probleme. Auch unter diesem Blickwinkel war unser Abschnei-



—FOTO: HENDRIK SCHMIDT

Noch rasantere Wettbewerbe als bei den Titelkämpfen in Leipzig erwarten das Chemnitzer Publikum am Freitag. Schließlich werden die Starterfelder mit internationalen Top-Leuten gespickt sein.

den in Leipzig gut.

Freie Presse: Kann man die Feststellung treffen, dass das Leistungsniveau der deutschen Leichtathletik wieder steigt, die Talsohle langsam durchschritten ist?

Schönlebe: Das hoffe ich zumindest. Es gab beachtliche Leistungen, wenn ich nur an die 5,90 Meter im Stabhochsprung von Björn Otto

oder die 45,99 Sekunden über 400 Meter durch Bastian Swillims denke. Da kann man nicht meckern. Bei den Läufen gibt es in der Halle jedoch Faktoren, die man nicht beeinflussen kann. Dort haben die jeweilige Bahn, der Kurvenradius, Einfluss auf die Resultate.

Freie Presse: Jetzt fiebern die Chemnitzer Leichtathletik-Anhänger

dem internationalen Hallenmeeting entgegen. Wie ist der Stand der Vorbereitungen?

Schönlebe: Am Rande der Titelkämpfe in Leipzig habe ich mit sämtlichen Deutschen Meistern gesprochen – und alle für unser Meeting verpflichtet. Von den internationalen Stars hat niemand abgesehen. Auch sonst läuft die Vorberei-

tung nach Plan. Heute bin ich schon wieder nach Leipzig gefahren – mit dem Lkw, um die Kugelstoßanlage zu holen.

Freie Presse: Auf wen freuen Sie sich am Freitag besonders?

Schönlebe: Schwer zu sagen, da gibt es einige Athleten. Sicherlich gehört Ralf Bartels als Europameister im Kugelstoßen dazu. Das 200-Meter-Feld der Männer ist ebenfalls stark besetzt. Ich hoffe auch auf die eine oder andere Weltjahresbestleistung.

Freie Presse: Das Budget des Meetings liegt bei rund 150.000 Euro. Wird es jedes Jahr schwieriger, diesen Etat auf die Beine zu stellen?

Schönlebe: In den vergangenen Jahren war es immer schwerer geworden. Doch diesmal ist das Interesse wieder gestiegen. Wir haben mehr Bereitschaft gespürt, einen solchen Höhepunkt für die Region zu unterstützen. 2006 hatten wir größere Probleme, den Etat zu decken.

Freie Presse: Auf welche Zuschauerresonanz hoffen Sie?

Schönlebe: Wir rechnen mit einem vollen Haus. Der Kartenvorverkauf läuft hervorragend. Da wir wieder eine Zusatztribüne einbauen lassen, werden rund 2000 Besucher in der Halle Platz finden.

—Seite 6, Sport

KARTEN IM VORVERKAUF

Tickets für das Internationale Erdgas-Meeting sind in allen Geschäftsstellen der „Freien Presse“ erhältlich. Bei Eintrittskarten für den Block A werden acht Prozent Pressekarten-Rabatt gewährt.

KOMMENTAR

Unerträgliches Geschwätz

Basketballer brauchen härtere Hand – Vorstand zu passiv

VON MARIO SCHMIDT

Zum fünften Mal haben die Basketballer der BV Chemnitz in dieser Saison verloren. Mindestens drei Spiele davon wurden durch mangelhaftes Engagement und mangelhaftes Teamgeist fahrlässig verveigelt. Und jedesmal erzählen uns die Spieler mitsamt Trainer Mike Smith, dass sie aus der letzten Niederlage gelernt haben, bestimmte Fehler nicht wiederholen und härter denn je an sich arbeiten wollen.

Es stellt sich die Frage, wie lange Fans, Sponsoren und Vereinsführung dieses unerträglichen Geschwätz noch hinnehmen werden. In dieser Mannschaft kann irgendetwas nicht stimmen. Wenn schon der Trainer nicht in der Lage ist, das herauszufinden, muss sich der Vorstand darum kümmern. Schließlich reißen die Spieler mit ihren immer wiederkehrenden

Aussetzern ein, was die Müller, Faber und Brehm mit den Händen aufgebaut haben. Mühsam erkämpfte Sponsorengelder drohen künftig verloren zu gehen, wenn die Truppe nicht bald aus ihrer Lethargie erwacht. Über neue große Geldgeber muss man gar nicht erst nachdenken.

Die Experten sind sich einig: Chemnitz hat den eindeutig besten Kader der zweiten Liga Süd. In Anbetracht der schwächelnden Konkurrenz müsste die BV mit vier bis sechs Punkten Vorsprung an der Spitze stehen. Stattdessen krebren die „99er“ auf Rang vier herum. Es ist an der Zeit, die Profispielern härter anzupacken, ihnen klar und deutlich zu sagen, dass sie für ihr Geld eine Gegenleistung zu bringen haben. Zudem sollte der Vorstand endlich auch die Arbeit von Trainer Smith kritisch unter die Lupe nehmen, anstatt ihm blindes Vertrauen zu schenken.

Vereinschef: Ich schäme mich

Basketball: BV Chemnitz mit desolater Vorstellung beim 91:99 in Ehingen

Die Konkurrenz vor allem aus Jena liefert den Korbjägern der BV Chemnitz 99 mit ihren Patzern immer wieder Steilvorlagen. Doch das Team von Cheftrainer Mike Smith denkt nicht daran, diese Angebote zu nutzen. Mit der 91:99-Pleite in Ehingen ist der vorläufige Tiefpunkt der Saison erreicht.

VON MARIO SCHMIDT

„Das war eine Blamage. Ich schäme mich für diese Vorstellung unserer Mannschaft“, sagte Vereinspräsident Detlef Müller gestern rückblickend. Die Chemnitzer hätten nach der Jenaer Niederlage vom Samstag bei Kickz München an die Spitzenposition springen können. Stattdessen präsentierte man sich laut Müller wie eine Truppe aus dem Tabellenkeller – und das vor den Augen der Erstligatrainer Mike Taylor

(Ulm/früher Chemnitz) und Aaron McCarthy (Tübingen). „Die beiden sind bestimmt nicht in die Halle gekommen, um sich Ehingen anzuschauen. Sie waren sicherlich da, um uns als Aufstiegskandidaten zu beobachten“, dachte Müller laut nach.

Taylor und McCarthy sahen desolates Gäste. „Für mich ist das ein Rätsel. Während der Busfahrt waren alle gut drauf und motiviert. Und dann das“, wirkte der BV-Chef ratlos. Nachdem feststand, dass neben Oliver Braun auch Avi Kazarnovski wegen Kniebeschmerzen nicht spielen kann und das Team somit ohne Center antreten musste, hätten speziell die US-Amerikaner Jaivon Harris und David Doubler mehr Verantwortung übernehmen müssen. Doch beide waren Totalausfälle. Doubler brachte in gut 34 Minuten Einsatzzeit drei Würfe zu Stande. Zu überzeugen wussten lediglich Kapitän Carl Mbassa, Mirko Virijevic sowie Claudio Ceccotti.

Nach dem Spiel machten die 20 mitgereisten BV-Fans ihrem Ärger Luft. „Sie konnten beispielsweise nicht verstehen, dass Claudio Ceccotti das gesamte letzte Viertel auf der Bank schmornen musste, obwohl er vorher in 18 Minuten Einsatzzeit insgesamt 19 Punkte erzielt hatte“, berichtete Vereins-sprecher Matthias Pattloch. Drei Schlachtenbummler hätten sich mit Kapitän Mbassa heftige Wortgefechte geliefert, während Dominique Klein gestand: „Wir sind hier sang- und klanglos untergegangen. Ich könnte zehn Ausreden finden, aber das ist alles Blödsinn. Wir hätten Ehingen schlagen müssen.“

Klein, der mit Knieproblemen ins Match gegangen war, reagierte ebenfalls gereizt auf die harsche Fan-Kritik. „Wer glaubt, dass uns die Niederlage nicht ans Herz geht, hat überhaupt keine Ahnung“, lagen auch beim 25-jährigen die Nerven blank.

„Manche Spieler haben nur zugesehen“

Fußball: CFC-Knirpse zahlen mitunter noch Lehrgeld

Für den erfolgsverwöhnten Nachwuchs des CFC liefen zwei Turniere in der Hartmannhalle nicht so wie erwartet. Während beim 5. Pokalwettbewerb des Klinikums Chemnitz die D2-Junioren immerhin Rang drei belegten, landeten tags zuvor die Knirpse der E2 beim Fielmann-Cup nur auf dem sechsten Platz. 2006 hatten die Gastgeber noch beide Turniere gewonnen.

Der kleine E2-Verteidiger Randy Piechutta hatte nach der 0:1-Niederlage im Spiel um Platz fünf gegen den FSV Zwickau die Gründe für das enttäuschende Abschneiden bei der Hand: „Manche Spieler haben heute manchmal nur zugesehen – ich auch“, räumte der Neunjährige ein. Die besten Mitspieler seien zur Zeit allerdings im Urlaub, fügte er hinzu. Und außerdem: „Manchmal hat man einen guten Tag und manchmal eben einen schlechten.“

Das sieht Randys Trainer Stephan Bemann genau so. Überhaupt sei die E2 als der jüngere

E-Junioren-Jahrgang eine „Ausbildungsmannschaft“, wie Bemann es nennt. Das Team zahle Lehrgeld. Zu den fünf jüngsten Nachwuchsmannschaften des CFC, also den Junioren von der E1 bis zu den Bambinis, gehören aktuell jeweils zwischen 12 und 14 Spieler. Zum ersten Training würden meist die Väter ihre Kinder beim Club vorstellend werden lassen, berichtet Bemann. In der Regel werde nach drei Übungseinheiten ausgewählt, ob ein Kind bleiben darf. „Die Eltern besitzen meist einen gewissen Kenntnisstand darüber, was ihre Söhne schon leisten können“, erklärt der Trainer. In Sachen Probetraining gehe man jedoch behutsam vor. „Wir nehmen anderen Vereinen die Spieler nicht weg.“ Präzise Urteile über das Talent eines Fußballers ließen sich ohnehin erst ab der C-Jugend treffen.

Ein wichtiger Aspekt aus Sicht von Bemann: In den letzten Jahren hätten DFB-Lehrgänge das



Auch bei den Jüngsten wird kein Spiel ohne ordentliche Erwärmung begonnen. Darauf achtet vor allem Trainer Stephan Bemann.

—FOTO: SVEN GLEISBERG

Niveau der Vereine in ländlichen Gegenden enorm verbessert. Mittlerweile könne auch ein Verein wie Glauchau für den CFC zum Prüfstein werden. „Für uns ist diese Entwicklung sehr gut“, sagt der Trainer, „so können wir uns öfter messen lassen.“ Randy Piechutta, seit Sommer 2005 bei den Himmelblauen, fällt als Antwort auf die Frage, was ihm beim CFC besonders gefällt,

zuerst ein: „Dass ich beim besten Chemnitzer Verein spiele.“ Sein Vorbild neben Nationalspieler Bastian Schweinsteiger ist CFC-Mittelfeldmann Tobias Becker.

Randys Mutter Manuela Piechutta zeigt sich mit der Ausbildung, die ihr Sohn bekommt, sehr zufrieden. „Er geht dafür auf. Es ist sein Herzblut“, sagt sie. Überdies gefällt ihr, dass der Club auf pädagogische

Erziehung wert legt. Das Finanzloch des CFC mache sich im Förderverein, bei dem alle Nachwuchskicker Mitglied seien, kaum bemerkbar. „Zwar fließt das Geld zuerst für die Männermannschaft und sickert dann durch zu den Junioren, sodass die Eltern zuletzt mehr spendern mussten, aber das ist im derzeitigen Rahmen vertretbar“, meint Manuela Piechutta. (TORE)